

Theater
gen.
en am Kampen.
Widmann.
22. Juni.
gs-Vorstellung
e Vorstellung
bolog
den hochseligen
riedrich.
uf:
Maße. Nonität!
enbesitzer.
ffen von Ohnke.
scheltung gelösten
Wille haben zu
ältigkeit.
kreis.
id keine Probe.
Der Vorstand.

-Listen
Geld-Lotterie
Montanus,
ghandlung.
62.
na
Schinken,
Bis. 80 Pfg. gegen
S. Sente,
rden i. Westfalen.
er aller Arten
Copirtinten
empfehlte
r i. Westfalen.
von Herrn Gruben-
s bewohnte Haus
der event. früher
heißt zu münden.
sen. Reflectirende
werden.
S.
Burm.
räftiges Dien-
um sofortigen Ein-
Expd. d. W.
bestehend aus 2
Keller und Speicher
Wegscheit. 518.
e-Buchungen
G. Buchholz.

lanc.
nt ab.
Eisenbahn.
Ziegen nach:
10, 14, 38 W.
6, 34, 32 W.
Zug 5,00 früh.
4,30 N., 6,31 N.
Wegscheit werden.
00 früh, 8,10 W.,
27 W.
Zug.
Samstag 5,35 Nm.
orf a. Ziegen:
2,53 5,33 N.,
6 Nachts.
Ziegen von:
M., 1,24, 3,26 N.,
10 N., 1,13 Nachts.
24, 3,26 N., 6,07,
Nachts.
24, 3,26 N., 10,10

nach Daaden:
am., 7,25, 9,35 N.
nach Wegscheit:
Nachm., 8,45 N.
Eisenbahn.
Ziegen nach:
Zug 5,43 6,50,
1,25, 3,29, 5,01 N.,
25 N.
0 N., 3,29 N.,
Ziegen von:
9 von Altenhundem
30 N., 1,15, 1,40,
8,23 11,40 N.
0 N., 8,23, 11,40 N.

Stadenbach:
N., 8,12 N.
nach Ziegen:
7 N., 5,18 N.
Ziegen von:
9 von Altenhundem
30 N., 1,15, 1,40,
8,23 11,40 N.
0 N., 8,23, 11,40 N.
nach Kirchen:
N., 8,07 N.
Freudenberg:
7,10, 9,50 N.
nach Gölbe:
22 Mittags, 6,12 N.,
3,07 N., 8,35 N.
nach Raasdorf:
N., 7,12 N.,
1,12 N., 4,10 N.,
Freitag von G. Buchholz
gen.



Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Nr. 73.

Siegen, Freitag, 22. Juni

1888.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro III. Quartal 1888 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, 1 M. 25 Pfg. ohne dasselbe; im gleichen Verhältniß in der Expedition 1 M. 25 Pfg. und 1 M.

Königthum und politische Freiheit.

— Berlin, 20. Juni.

Unter diesem Titel liegt uns eine Broschüre von Wolfgang Eisenhart vor, welche wohl, auch wenn man mit ihr nicht durchgängig übereinstimmen vermag, eine größere Aufmerksamkeit verdient. Der Verfasser nennt sie „ein offenes Wort zu den bevorstehenden Wahlen über die Parteiverhältnisse Deutschlands“ und richtet sich mit seinen Ausführungen hauptsächlich gegen die Doctrinen der Fortschrittspartei oder, wie sie sich jetzt nennt, der Deutschfreisinnigen. Das Ziel der sehr bemerkenswerthen Arbeit liegt darin, die Unanwendbarkeit des englischen Systems der Partiregierung für Deutschland nachzuweisen, indem wir bei unserer ganz verschiedenen Entwicklung und den bei uns herrschenden Verhältnissen einer starken Monarchie nothwendig bedürfen. Im ersten Kapitel behandelt Eisenhart die Unfähigkeit unserer Parteizustände und findet für die eigenthümliche Erscheinung, daß sich unter jetzigen politischen Verhältnissen ein ständiger Kampf zwischen Regierung und Parlament darstellt, drei Ursachen. Die erste beruht auf einem nationalen Charakterzuge, auf jener starken Neigung zur Selbstständigkeit, wie sie der Römische und Slavische nicht kennt, auf „einem Ueberfluß männlichen Selbstständigkeitsgefühls“, um mit Fürst Bismarck zu reden, das der Einheit widerstrebt. Den zweiten Grund findet der Verfasser in der ungenügenden rechtlichen Organisation der heutigen Gesellschaft. Unser heutiges Wirtschafts- und Erwerbsrecht stellt das einzelne Glied losgelöst von staatlicher Kontrolle und Erziehung, als Atom dem Staate gegenüber und wird der Einzelne so eine treffliche Beute für die Privatität jedes Agitators. Der dritte und wichtigste Grund unserer inneren Kämpfe liegt aber in den bösen Erbschaften unserer Vergangenheit und in Verbindung damit in der kurzen Dauer unserer parlamentarischen Erfahrung. In England war der Parlamentarismus das Product einer langjahren, Jahrhunderte langen, in ihren Anfängen bis in das Zeitalter der Kreuzzüge heraufreichenden Entwicklung, dagegen ist er in Deutschland und vor allem in Preußen erst in diesem Jahrhundert und ohne alle Vorbereitung eingeführt worden. In England giebt es feste, durch die Erfahrung mehrerer Menschenalter erprobte politische Traditionen, in Preußen hat überhaupt nur das Königthum Traditionen. Und in der Vertretung der Freiheit ist der englische Liberalismus realpolitisch und praktisch, der deutsche theoretisch und doctrinär; jener tritt frei an das Staatsleben heran, dieser klemmt sich ängstlich an vorgesehene Principien und Theorien. Allerdings hat sich die Epoche begonnen, wo der deutsche Liberalismus erkennt, daß Eines sich nicht für

Alle schickt und jedes Land mit seinen Zuständen, seiner eigentümlichen politischen Lage, vor allem seiner geschichtlichen Entwicklung auch ein eigenartiges Recht und Ordnung braucht, doch der radicale Theil desselben, der auf dem alten Standpunkt der Doctrin beharrt, erhebt noch immer leidenschaftliche Angriffe gegen die gemäßigtere Richtung. Hieraus unterzieht der Verfasser das Freiheitsprincip des fortschrittlichen Liberalismus und sein politisches System, den Parlamentarismus, einer Prüfung auf ihre innere Beschaffenheit und Anwendbarkeit für Deutschland und kommt zu dem Resultat, daß sich das politische Grundprincip der deutschfreisinnigen Partei als völlig unhaltbar herausgestellt hat. Aufgabe des Rechtes ist es, durch seine regelnden Normen, die freie sittliche Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit zu ermöglichen und zu schützen und darum stellt sich der Staat nicht gleichgültig gegen das Sittliche, wie von radicalen Theoretikern verlangt wird, sondern er will es an seinem Theile mit ihm zugänglichen Mitteln der äußeren Rechtsordnung darstellen und befördern. Das Recht kann aber nur dann sittlich wirken, wenn es die Freiheit des moralischen Willens resp. thut, und demnach bildet es den Rahmen für das sittliche Handeln des Menschen, aber nicht den Inhalt selbst. Die an dieser Stelle einzuführende Charakteristik Pastors, welcher den „materialistischen Freiheitsbegriff“ in das deutsche Recht einführt, können wir in ihren Schlussfolgerungen nicht unterschreiben, denn der Idealismus dieses Mannes stand doch auf besseren Füßen als Herr Eisenhart annimmt. Auch die Ansicht, daß der politische Materialismus unserm deutschen Strafrecht das Gepräge einer falschen Humanität aufgedrückt habe, dürfte vielfach und zwar mit guten Gründen bestritten werden. Darin stimmen wir mit dem Verfasser überein, daß der Freiheit und dem Liberalismus ihr gutes Recht erhalten bleiben werde, daß sie fortzuwirken werden, eine treibende Macht unserer politischen Entwicklung zu bilden, und auch dafür soll er durch Gemeinde und warnende Schranken sorgen, daß die Freiheit des Einzelnen nicht in Widerspruch geräth mit den großen Zwecken des sittlichen Ganzen. Der gemäßigten Richtung des deutschen Liberalismus, der nationalliberalen Partei rechnet es der Verfasser zum Ruhme an, daß sie sich aus den radicalen Aufstellungen ihrer früheren Epoche wieder herausgewunden, daß sie auf die sittlichen Grundlagen des Staates zurückgegriffen hat. Auf diese Art habe sie jene heilsame Reaction gegen die Ubertreibungen eines mißverständlichen Freiheitsbegriffs ermöglicht, welche unser Vaterland, so hofft der Verfasser, vor dem Schicksal Frankreichs, dem unaufhörlichen Aufbauen und wieder Zerfallen, den ewig wechselnden Excessen radicaler und ultrareactionärer, immer gleich unfruchtbarer Bestrebungen bewahren wird.

Die Proklamation des Kaisers Wilhelm

„An mein Volk“ entbehrt jeder politisch n. Zuthat und kennzeichnet sich lediglich als ein Ausdruck des vollen Vertrauens, welches der junge Monarch in sein Volk setzt. Seinem hochseligen Vater darin einen warmen, herzlich-nachdrücklichen Ausdruck widmend, spricht er das Gelübniß aus, seinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu sichern,

die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Rechte ein treuer Wächter zu sein. Er wendet sich in der Proklamation nur als König an sein preussisches Volk, und darf man daher wohl voraussetzen, daß seine politischen Ziele in der bei Eröffnung des deutschen Reichstages verlesenen Thronrede Raum finden werden. Es ist keine leichte Zeit, in welcher der noch jugendliche Fürst den Königs- und Kaiserthron bestiegt und vorzüglich im Auslande wird man auf seine erste politische Kundgebung gespannt sein. Kaiser Friedrich galt als ein Fürst des Friedens, denn ihm gegenüber hat selbst Frankreich auf sein Geseß über das kriegsdrohende Deutschland verzichtet, außerdem war er den Dynastien mehrerer Staaten in Freundschaft verbunden. So verband ihn mit dem englischen Fürstenhaus nicht bloß eine verwandtschaftliche Neigung, der ihm fast gleichaltrige Kaiser von Oesterreich war ihm aufrichtig zugethan und das italienische Königs Haus besaß wohl keinen treueren und aufrichtigeren Freund als Kaiser Friedrich. Demnach konnte man schon in seiner Person gleichsam eine Garantie für den dauernden Frieden erblicken, während unser junger Kaiser mitten in die Ereignisse hineingestellt wird, bevor ihm ein beratthafter Anschlag ermöglicht wurde. Das beruhigende Element bildet jedoch die That- sache, daß Fürst Bismarck noch immer an der Spitze der preussischen und deutschen Staatsgeschäfte steht, und daß es ihm auch ferner gelingen wird, im vollen Einverständnis mit seinem jungen Kaiser die deutsche Politik auf den bisherigen ruhigen Bahnen zu erhalten. Man hat von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß mancher frühere preussische Monarch noch mit jüngeren Jahren zur Regierung kam und trotzdem, wie der Große Kurfürst und Friedrich der Große, die mächtigsten Einwirkungen auf das Staats- leben ausübte. Wir möchten aber darauf aufmerksam machen, daß durch unsere parlamentarische Verfassung die Stellung des Herrschers eine andere und zweifellos schwierigere geworden ist. Der Kaiser von Deutschland hat aber außerdem noch mit zwei Parlamenten, mit dem deutschen Reichstag und dem preussischen Landtag zu rechnen, wo es mitunter schwer fallen mag, die drohenden Conflict zu umgehen. Allerdings ist ja auch die Verantwortlichkeit, welche der absolute Regent trägt, eine größere, doch wird er auch auf der anderen Seite durch keinerlei Rücksicht gebunden, als welche er selbst für die unumgängliche hält. Es bleibt immer ein böses Ding, fern von einander liegende Perioden der Geschichte vergleichen zu wollen, denn jede Zeit will aus sich selbst heraus beurtheilt sein. Gerade gegenwärtig haben wir aber unter den deutschen Fürsten keinen jugendlichen, und der ihnen voran- stehende Kaiser wird an Jahren weitaus der jüngste sein. Zudem tritt er nur als Erbe der großen Errungenschaften auf, welche von den älteren Lebenden mitgewonnen und erkämpft wurden. Sein glorreicher Vater stand mitten in der mächtigen Zeit, da sich die einzelnen Staaten unter Preußens Führung zum deutschen Reiche ausbauten, er war der siegreiche Held, unter dessen Leitung man sich willig unterordnete, Kaiser Wilhelm II. ist dieser großen Vergangenheit bar, er soll erst noch erwerben, was er ererbt.

Daß er als echter Hohenzoller diese Aufgabe lösen wird, unter- liegt wohl keinem Zweifel, und sicher wird er sich auch im Voll-

Sinnsprüche.

Hast einen dummen Streich du gemacht,
So gereue dir's nicht zu Reue —
Sei nur der Erste, der darüber lacht,
Und mache dann zwei geistreiche.
W. Hamm.

Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Fortsetzung.)

Ein zweiter Besuch bei Doktor Sansom.

Der Besuch im Irrenhause hatte auf Alice Seelenruhe den besten Einfluß, doch noch oft fragte sie ihren Gatten, was seiner Meinung nach Doktor Schnoller wohl für einen Grund hätte haben können, ihr eine solche entsetzliche Geschichte zu erzählen.

Robert Alfer antwortete darauf gewöhnlich, daß er glaube, Schnoller müsse betrunken gewesen sein, und daß es nicht der Mühe lohne, über die Einbildungen eines Trunkenbolde nach- zudenken.

Er behauptete, daß Alice Furcht sie dazu veranlaßt hatte, diesen, wie er es nannte, sie demüthigenden Besuch in dem Irren- hause zu machen und der ungeduldige Ton, den er dabei annahm, that ihr weh. Sie erwiderte ihm dann noch, daß der Vorschlag dazu von ihm ausgegangen sei und daß sie nach allem, was Doktor Schnoller erzählt hatte, auch keinen Grund sähe, den Besuch zu bereuen.

Obgleich Robert Alfer vor seiner Frau eine gleichgültige Miene annahm, hatte sich doch ein finsterner Argwohn seiner be- mächtigt und der Besuch im Irrenhause, der ihre Angst beschwichtigt, hatte die seine erregt.

Er wußte, daß Doktor Sansom ein Schlaupkopf und jeder Schwierigkeit gewachsen war und fühlte, daß er sie betrogen und Schnoller gezwungen hatte, daß dieser seine Angaben widerrief. Wie entsetzlich mußte es sein! Hier war seine andere Frau, Alice, seine schöne, vertrauende, gute Alice, während seine erste, die alle todt wählten, in einem Irrenhause eingekerkert lebte.

Wenn es wirklich so war, was sollte er thun! Etwas Ver- zweifeltes mußte die Folge davon sein. Er fürchtete weniger um seinetwillen, als weil er wußte, daß Alice den Schlag nicht ertragen könnte. Er liebte sie innig, und der bloße Gedanke daran, ihr den leisesten Schmerz zu verursachen, drückte ihn nieder.

Er hatte die Absicht, zu Sansom zu gehen, diesem seinen

Argwohn mitzutheilen und die Wahrheit von ihm zu verlangen. Doch nein! Sansom konnte ebenso gut vor ihm, als vor allen andern den Scheinheiligen spielen. Wie konnte er nur erfahren, ob Constanze wirklich todt sei? — Er konnte in die Gruft gehen und den Sarg öffnen — es war ein entsetzlicher Gedanke! Doch auch das würde ihn nicht klüger machen, da die Zeit ungewißhaft die Tage bis zur Unkenntlichkeit verändert hatte.

Allein, es war auch möglich, daß Sansom einen leeren Sarg begraben hatte. Ihm war Alles zuzutrauen und Niemand hatte das Gesicht der Todten gesehen. Das wußte Robert Alfer bestimmt, weil er sich deutlich daran erinnerte, gesagt zu haben, er wolle die Leiche nicht mehr sehen.

Der Gedanke verfolgte und marterte ihn fortwährend und er beschloß, sich mit seinem gequälten Gewissen, so gut es unter diesen Umständen möglich war, auseinander zu setzen.

An einem frühen Morgen nahm er James, seinen treuen Diener, und noch zwei andere vertrauenswürdige Leute mit sich nach dem Kirchhofe unter dem Vorwande, die Gruft zu untersuchen. Der Sarg wurde ohne Schwierigkeit herabgehoben und von Robert Alfer nach einigem Zögern mit zitternden Händen geöffnet. Mit Entsetzen sah er, daß er nicht den Leichnam Constanzen, sondern nichts als Schutt und Steine enthielt, die augenscheinlich von dem elenden Sansom hineingelegt worden waren, um dem Sarge das nothwendige Gewicht zu geben.

„Wie ich es dachte“, murmelte er vor sich hin, „genau wie ich's vermuthete!“

Dann schloß er den Sarg eilig wieder, rief die Männer, die er hinausgeschickt, und ließ ihn wieder an seinen Platz stellen.

Die Männer wunderten sich im Stillen, weshalb er dies gethan, doch keiner wagte zu fragen und er gab keine Erklärung.

Die Entdeckung, die er beim Öffnen des Sarges gemacht, übte eine seltsame, erschreckende Wirkung auf ihn aus; er hatte etwas derartiges vermuthet, doch jetzt, wo seine schlimmsten Ver- muthungen eingetroffen waren, war er traurig und zerstreut, und seine Frau wunderte sich, was es wohl sei, was ihm Ruhe und Seelenfrieden raubte.

Doch nicht um alle Welt hätte er sie es wissen lassen, welche Entdeckung er bei seinem Besuche in der Gruft gemacht hatte.

Dieses Geheimniß mußte einstweilen in seiner Brust ver- schlossen ruhen, doch Sansom, den Scheinheiligen Betrüger, wollte er auffuchen und von ihm Rechenschaft über die Schändlichkeit verlangen, die er an ihm begangen hatte.

„O Gott!“ dachte Robert Alfer in seinen Stunden einsamen

Nachdenkens, „wenn ich daran denke, daß ich mit Alice verheiratet bin, während meine erste Frau noch lebt und nicht einmal von mir geschieden ist — es ist schrecklich! Ich werde diesen elenden Sansom erwürgen, daß er an mir einen solchen Betrug verübt hat.“

Er besuchte unverzüglich das Irrenhaus der Samaritaner und sprach mit Sansom allein.

Dieser gab sich kaum die Mühe, seinen elenden Charakter zu vertheilen. Er zeigte Alfer mit cynischer Offenheit die Folgen eines Wiederauftauchens seiner ersten Frau. „Die Welt werde ihn zum Verbrecher kempeln, seine jetzige so heiß geliebte Frau stände entehrt vor der Welt da. Und als Alfer empört dem Schurken zu nahe treten wollte, waren auf einen telegraphisch gegebenen Wink zwei riesige Wärter zur Hand, den Gegner ihres Gebieters nicht eben freundlich betrachtend. Sansom winkte sie hinweg.“

Die eindringlichen Reden des Doktors verfehlten schließlich ihre Wirkung nicht. Der schlaue Mann wußte nur zu gut, daß der Millionär sich im Ganzen wenig aus Constanze machte, trotz des Ansehens von Gefühl, den er hatte zeigen wollen, und daß es nur die Furcht war, daß sie zurückkehren und ihm Schaden könnte, die ihn antrieb. Der schlaue Doktor war ein großer Menschen- kenner und irrte sich nicht in seinem Urtheile über Robert Alfer.

Die Leiden Constanzen ließen diesen sehr kalt und es war nur die Furcht, die sich seiner bemächtigt hatte. Er fühlte sich deshalb sehr erleichtert, als Sansom sagte:

„Constanze ist todt, Sie werden sie niemals wiedersehen.“

Doch die Luft, die ihn umgab, bedrückte ihn; er verließ deshalb die Anstalt, ohne weiter ein Wort hinzuzufügen, und fuhr nach Hause, wo er Alice am Piano singend antraf. Sie sang mit ihrer vollen, metallreichen Stimme eine alte, traurige Weise und Robert, welcher leise und unbemerkt eintrot, sagte:

„Du hast ein trauriges Lied gewählt, Alice.“

Ein Ausdruck fröhlichen Lachens war Alfers Antwort, sie eilte zu ihm und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„So drücken also diese Worte nicht Deine Gefühle aus?“ fragte Dr. Alfer, sie küßend.

„Ich kann Dich versichern, daß meine Gedanken jetzt durchaus nicht traurig sind“, antwortete sie. „In früheren Tagen war dies eines meiner Lieblingslieder und ich fand es jetzt unter meinen Notizen.“

Als Robert Alfer ihre Schönheit und ihr Glück beobachtete, dachte er sich, daß eigentlich Doktor Sansom doch klug war und daß unbewußt murmelte er vor sich hin:

„Ja, Constanze ist todt; sie muß todt sein!“ (F. f.)

schwebt Kar
Anker bei
Menge der
alle Zeiten
eraden, ringe
ele des helde
hebt, wie Er
dummet lebt
— Segen
Seines
nen Vorgänger
Zukunft,
Ihm schweben
Wilhelm's Worte
sen, jeder Ge
Deutsche Reich

er Friedrichs
beradach)
elen aus. Die

groß,

acht,

Urtheil gegen
den Freisprechung,
gen.

(Faire). Ueber
acht man uns
rte Bergmann
ht hatte und
uß und tödlich
r verchieden
n worden war.
hier ein Nach-
unheil anzu-
gehen kann, an
in den Blättern
heuliche Messer
schen aus der
n las am Tisch
rüberziehenden,
steinen auf das
Der so plötzlich
um dem Ueber-
nach von drei
Die Kopfhaube
gerichtet, daß
will essen will.
(S. R.)

are Regen-
der Wirth des
andwirths, die
en, wegen seines
aneten, bekannt.
Regen gefallen
ten sich mehrere
stigten Scherze
nftaltung eines
n, ob auch jetzt
Die Stadthalle
latter angezeigt
im ersten Male,
das Gartenfest
nd spielte — da
agiebig Regen
ch soll trotz des
Die Wandwirth
ei „Kinde“ zu
st es an Regen

Widrig Kaiser
uffschlag gekauf,
die gilt von den
fer Wilhelm's I.
bäudes), des
f, um mehrere
chiel, 3. Das
emport, geriet
er, einzuführen,
Gebäude, einen
n hohen Ziegel-
an ist jetzt voll-
und 200 Fuß
der Hochwasser-
die Fluth zurück-
n aber trat die
höher und nahm
bei Schluß der
otel war; der
ter Wasser und
un, die sämtl-
und die Unter-
erigen Aufgabe
n begann im
emerklich und
elben 24 parallel
Stelle gebracht
in den Waggon
auf Geleise legen
egonnen werden.
für den Zweck
die Manillataue
baudes befestigt
angehen lassen,
selben herstell-
sig vertheilt sei.
das Zeichen zum
ch eine große
teile vertheilt
rer Zeit sich zu
Der Ingenieur,
den die Eisenbau-
ne Untersuchung
n, noch auch mit
war. Während
um Sache des
achte nun, mit 4
vergeblüh erwie-
und das Zeichen
rückgelegt, ohne
n hätte wahr-
rückgelegt; dann
imal zurücklegen
wurde. In dieser
us, ohne daß es
rucht. Die Foto-
und auf einem

legend.

de schöner Aus-
nordöstlich von
ein — aufmerk-
in Folge dessen
die Stadt Siegen

und das Sittenthal eine weite Rundschau in das Siegerland hat, begrenzt von der Saander Höhe, Kalksteine mit vorliegender Kalksteine im Süd-
offen, Westwald und Hochschloßkopf im Süden, Giebelwald und hinter-
liegenden Berge im Westen, Kalksteine, Kalksteine und Martinsberg im
Norden. Die östlich liegenden Berge sind wegen des vorliegenden hohen
Kalksteins nicht sichtbar. Um von der Stadt Siegen aus mit dem
Wagen des „Weissen Kalksteins“ einen angenehmen Spaziergang zu
verbinden, benutze man den über den Giebelberg nach Dreisbach und der
Altenburg bei Tiefenbach führenden Weg bis zu dem kurz vor dem Al-
tenburg in das Sittenthal fließenden Wegweiser, verfolge von hier aus den in
der Richtung „Altenburg“ gehenden Fußweg eine kurze Strecke bis an das
höhere Holz, wende sich dann links am Saunde des Kalksteins entlang, welches
rechtslaufend, in westlicher Richtung und man erreicht nach 10—15 Min.
den Aussichtspunkt. Als direkten Rückweg nach Siegen kann man den nach
der Engelsbach (hinter dem alten Weidenauer Kirchhof liegend) führenden
steilen Fußweg nehmen, falls man nicht vorziehen sollte, die gute Gelegen-
heit zu einer Erfrischung in der Wirthschaft des Herrn Hoffmann zur
Altenburg zu benutzen. Die ganze Partie läßt sich in 2 bis 2 1/2 Stunden
machen.

Seien, 22. Juni. (Vahnbau) Wie uns von befreundeter Seite
aus Gießenbach mitgetheilt wird, ist man jetzt auf das eifrigste be-
schäftigt, die Bahnstrecke in den nächsten Monaten zur Vollendung
zu bringen. Nachdem die zwei großen Tunnel fertig gestellt sind, ist man
jetzt mit dem Regen des Schienenstranges im Giebelthale beschäftigt und
hofft denselben mit Ablauf dieser Woche bis zum Bahnhof Kiesel
ausdehnen zu können. Sämtliche Stationsgebäude in Vornwald, Kiesel
und Gießenbach sind schon seit einiger Zeit vollendet und von der Baubehörde
abgenommen worden. Bei ununterbrochenem Fortgange der jetzigen Arbeiten
ist man seitens der Bauverwaltung der festen Hoffnung, die Strecke Gießen-
bach—Gießenbach am 15. August eröffnen zu können. Die Strecke
Gießenbach—Gießenbach, welche bekanntlich viel später in Angriff ge-
nommen worden ist, und auch große Schwierigkeiten darbietet, wird
noch länger Zeit bedürfen, ehe sie dem Verkehr übergeben werden kann.
Dagegen ist die Strecke Gießenbach—Laasphe bereits seit einiger Zeit
fertig gestellt und teilweise abgenommen, so daß ihrer Eröffnung vielleicht
schon mit dem 1. Juli entgegengehen werden darf. Bei dem Bau der
Strecke Gießenbach—Naumbach ist dadurch eine Verzögerung entstanden,
daß es bis jetzt noch zweifelhaft ist, ob das mittlere Voos derelben rechts
oder links an der Pulvermühle zu Mue vorbeigeführt werden soll.
Es handelt sich bei diesem Falle darum, ernstliche Erwägungen anzustellen,
daß bei einer allenfallsigen Explosion keinerlei Schaden für einen gerade
vorbeifahrenden Zug entstehen kann. Wie nun das Problem am besten zu
lösen ist, darüber ist man zur Zeit noch nicht im Reinen. — Die Strecke
Gießenbach—Gießenbach würde gewiß schon vollendet sein, wenn nicht im
Winter die großen Schneemassen im Gebirge niedergegangen wären und
dadurch längere Zeit einen gänzlichen Stillstand der Arbeit bedingt hätten,
dadurch machte sich im Frühjahr ein empfindlicher Mangel an Arbeit-
kräften fühlbar. Jedermann freut sich, wenn diese romanische Strecke
endlich einmal vollendet ist. Mit Sicherheit darf man annehmen, daß viele
hiesige Touristen Ausflüge mit der Bahn unternehmen werden. Jedenfalls
wird sich das freundliche Dorf Gießenbach eines sehr regen Verkehrs
zu erfreuen haben, und können wir den geehrten Reisenden namentlich
die herrlichen Eder-Forellen daselbst aufs beste empfehlen.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Juni 15. Joseph Thomas, S. d. Locomotivführers Thomas Koeber hier, kath.
13. Friedr. Frh. Carl, S. d. Giebelthaler Carl Thomas Fries hier, kath.
14. L. d. Kaufm. Friedr. Carl Keller hier, ev.
15. Lina, T. d. Kesselmachers Joh. Jost Böckel, Siegen, ev.
11. Anna Clara Maria, T. d. Kaufm. Frh. Griesbach hier, kath.
11. Maria Mina, T. d. Bergm. Moritz Baum hier, ev.
17. Karl S. d. Eisenbahnw. Frh. Wegner hier, kath.
14. Anna Amalie Clara, T. d. Müllers Frh. Theodor Winkler hier, ev.

Verheirathete.

- Juni 16. Schriftf. Heinrich Thümmes zu Oberfeld, mit Anna Catharina
Friederike Beder hier, kath.

Gestorbene.

- Juni 14. Amtssecretär Ferdinand Freitag hier, 23 J., kath.
15. Johs. S. d. Eisenbahnw. Ludw. Schaus hier, 33 J., 6 M., 28 J., ev.
16. Fuhrmann Karl Lint, Hammerhütte, 55 J., ev.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung

Montag den 25. d. Mts.

bei Herrn Wirth L. Schenck auf'm Pluhl

a. Vorm. 10 Uhr:

- 1 silb. Tafelaufsatz, 1 Spieluhr mit
silb. Gehäuse, 1 goldenes Armband,
4 goldene Broden, 2 goldene
Medaillons, 1 Uhr-Medaillon,
2 Silberbroden, 1 Paar goldene
Ohrringe, 1 Silberkette, 1 großer
werthvoller Silberkranz;

b. Vorm. 11 Uhr:

- 1 zweif. eigener Kleiderkasten,
1 Sopha, 1 Tisch, 4 Rohrstühle,
1 Console, 1 großer Spiegel mit
Goldrahmen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert werden.
Siegen, den 22. Juni 1888.

Thielicke,
Gerichts-Vollzieher.

Meinen verehrten langjährigen Ge-
schäftsfreunden beziehe ich mich
hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich
mein Geschäft in

Sämereien

in das Haus Adlerstraße 78 ver-
legt habe. Pünktliche Ausführung ge-
schäftlicher Aufträge zusichernd, zeichnet
sich durch

Albert Said.

Dopp. gew. Rußkohlen,
lamellirte Flammkohlen,
Rußschmelzkohlen,
Anthracitkohlen,
Braunkohlen u. Braun-
kohlen-Briquets.
Alles in anerkannt vorzüglichen Marken
empfehle ich zu billigen Preisen
Friedrich Gimbel.

Gewinn-Listen

der
Marienburger Geld-Lotterie
sollen sein
Herm. Montanus,
Buchhandlung,
Siegen, Markt 362.

Bern-Guano
mit Hühnermiste,
sowie Knochenmehl
billigt zu haben bei
Joh. Zahn.

Speise-

und
Pflanz-Kartoffeln
empfehle
Joh. Zahn.

Juni 17. Ziegler Carl Hagemann von Geisweid, 37 J., ev.
19. Matthias, S. d. Korbmachers Gerhard Schmitz von Vadorf,
Landkreis Köln, 1 M., 19 J., kath.

Aufgebote.

Juni 15. Bergmann Emil Karl Sch. Stenger, mit Wittwe Joh. Carl
Meyer, Helene geb. Hahn, Hammerhütte.
Juni 18. Schloffer Heinrich Theodor Klein, Sieghütte, mit Anna Maria
Strohmann hier.
Juni 19. Fabrikarbeiter Joseph Carl Send, mit Katharina Hahn hier.

Ziehung der 3. Classe 178. fgl. preuß. Lotterie.

Bei der am 18. Juni angefangenen Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 116 148. 1 Gewinn von 3000
M. auf Nr. 45 872. 3 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 75 990 149 533
179 051. 7 Gewinne von 500 M. auf Nr. 14 265 61 686 61 809 77 408
106 884 145 000 172 208. 20 Gewinne von 300 M. auf Nr. 56 96 97 45
98 28 12 888 19 851 35 711 41 669 41 705 51 112 78 492 83 200 93 948 106 615
110 090 110 392 122 265 138 056 138 489 169 968 180 850.

Bei der am 18. Juni fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 137 853. 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr.
38 954. 1 Gewinn von 1 000 M. auf Nr. 136 093. 7 Gewinne von 500
M. auf Nr. 11 077 53 433 53 892 80 046 95 169 96 657 167 698. 14 Ge-
winne von 300 M. auf Nr. 48 41 89 49 14 580 30 275 51 744 62 257 62 303
65 597 76 728 106 702 119 113 122 697 138 848 166 371.

Bei der am 19. Juni fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 45 000 M. auf Nr. 162 499. 1 Gewinn von 15 000
M. auf Nr. 115 616. 2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 84 076 172 905.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 71 191. 10 Gewinne von 500 M. auf
Nr. 62 40 870 23 738 76 471 131 255 133 564 138 865 162 584 182 229
187 513. 13 Gewinne von 300 M. auf Nr. 3073 56 547 70 655 77 788
97 872 103 651 110 915 125 802 143 371 162 438 160 095 180 508 185 108.

Bei der am 19. Juni fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 111 981. 1 Gewinn von 5 000 M. auf
Nr. 138 687. 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 43 907. 1 Gewinn von 1500
M. auf Nr. 131 218. 7 Gewinne von 500 M. auf Nr. 79 354 123 348 125 236
144 559 151 919 157 025 171 531. 14 Gewinne von 300 M. auf Nr. 48 823
49 921 71 630 81 751 87 134 101 832 136 970 145 792 147 102 149 345
149 990 150 018 161 345 177 042.

Bei der am 20. Juni fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 60 000 M. auf Nr. 18 157. 1 Gewinn von 5000 M. auf
Nr. 169 996. 1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 10 612. 11 Gewinne von
500 M. auf Nr. 2983 8130 23 882 38 438 40 026 61 848 109 719 114 823
119 075 156 757 172 937. 24 Gewinne von 300 M. auf Nr. 13 360 25 933
32 509 46 573 58 147 61 387 71 772 72 199 78 131 87 259 88 842 95 223
107 464 108 868 130 030 130 090 130 125 132 101 139 445 142 445 158 864
173 133 175 331 182 162.

Bei der am 20. Juni beendeten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 86 254. 2 Gewinne von 3000 M. auf
Nr. 26 930 114 509. 4 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 64 155 68 546
125 078 156 195. 8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 54 125 57 190 77 986
98 459 105 776 123 753 132 966 167 634. 16 Gewinne von 300 M. auf
Nr. 2408 14 950 15 764 24 990 32 926 33 813 54 007 60 110 82 229 93 185
103 454 131 252 146 310 159 925 160 923 182 014.

Literarisches.

— Im Verlag von A. Bath (Berlin) ist soeben ein Verzeichniß
der 3 inhaber von Giro-Conten bei der Reichsbank erschienen;
dasselbe ist nach amtlichem Material zusammengestellt und am 20. Mai er-
abgeschlossen. Das Verzeichniß sagt, an welchen Orten Giro-Conten geführt
werden, und nennt 171 solche Orte, es theilt ferner die Abrechnungsstellen
mit (Berlin, Bremen, Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg,
Königsberg, Stuttgart) und giebt endlich das Namens-Verzeichniß aller Conto-
inhaber nebst der Bankfiliale, bei welcher das Conto geführt wird. Das
Buch, dessen praktischer Werth nicht besonders erörtert zu werden braucht,
kostet 1 M. 95 Pf.

Handel und Industrie.

☆ Siegen, 22. Juni. Bankdiscont: 3%; Lombard: 3 1/2% und
4%; Privat-Discont: niedriger Sat 2%.

** Siegen, 22. Juni. Die Londoner Notierungen betrugen am 21. Juni:
Kupfer, Silberbarren 82 1/2, 0 S. 0 D.; Blei, englisches 12 1/2, 7 S. 6 D.
— 12 1/2, 10 S.; Ipan, 12 1/2. — 12 1/2, 2 S. 6 D.; Zint, spezielle Marken
15 1/2, 10 S. — 15 1/2, 15 S., gewöhnliche 15 1/2, 2 S. 6 D. — 15 1/2, 5 S.;
Silberbarren 42 Pence. Weiße Hon, desgleichen Zint.

** Gießen, 21. Juni. Zint ohne Umloß.
Düsseldorf, 21. Juni. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. A) Kohlen und
Koks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gasohle 6,60—8,30 M., Flammkohlen
5,60—6,60 M., Rußohle 7,20—7,60 M., 2. Fettkohlen, Förderohle 5,60—6,20
M., 3. Magere Kohlen: Förderohle 4,60—5,60 M., 4. Koks: Gießerei-Koks
9,50—11,00 M., Hochofen-Koks 8,90—9,50 M., Ruß-Koks 9,50—10,50 M., B) Eisen.
Kohlpast 9,50—10,00 M., Gießerei-Spatheisen 11,50—13,50 M., C) Roh-
eisen: Weichstrahliges Rohisen: rheinisch-westfälische Marken 1. 50,00 Mark,
Siegener 48,00—50,00 M., Nassauische Marken 00,00, Luxemburger Puddel-
eisen 39,00 Mark, deutsches Gießereieisen Nr. 1 57,00 Mark, do. Nr. 2 54,00
M., do. Nr. 3 51,00 M., engl. Bessemer- und loco Verschiffungshafen — 00 M.,
D) Stabeisen (Grundpreis). Gewöhnliches Stabeisen 125,00—127,50 Mark.
Alles Berechnung in Mark je 1000 Kilo, und wo nicht anders bemerkt, loco Werk.
— Die günstige Lage des Kohlenmarktes ist unverändert; auf dem Rohisen-
markt herrscht abwartende Haltung. Nächste Börse am 5. Juli d. J.

Vom Siegener Eisenmarkt wird der „R. V.“ geschrieben: Die
Eisenfabriken sind nach wie vor in flottem Betrieb, und ihre Erzeugnisse
finden schätlichen Absatz; Vorräthe sind nicht vorhanden. Da die meisten
Gruben schon für das dritte Jahresviertel ihr Förderquantum verkauft
haben, so können sich auch die bisherigen Notierungen leicht behaupten.
Geringer ist noch immer die Nachfrage für Rohisen, welches trotz der theuern
Rohmaterialien (Eisenstein wie auch Cokes) im Preise etwas nachgiebig
erscheint. Die Notierung für Puddel-Eisen ist heute 48—50 M. die Tonne.
Dabei sind jedoch die Abkäufer für das nächste Quartal noch selten.
Namentlich auch von Seiten der hiesigen Walzwerke, welche erst Gewißheit
in Bezug auf das Feinblech-Syndicat haben wollen, bevor sie ihren Roh-
eisenbedarf für die nächsten Monate decken. Von günstigem Einfluß auf
das Rohisengeschäft ist die inzwischen erfolgte Verlängerung des Eisen-
eisen-Syndicats bis zum 1. Januar 1892. Diese Vereinigung hat sich für
die hiesigen Hochofenwerke als segensreich erwiesen; der Nutzen derselben
geht schon aus dem Umstande hervor, daß das Siegerland in Puddel-Eisen
fast ohne Concurrenz ist, während die Werke früher fast nur durch das
Unterbieten untereinander die Preise heruntersetzten. Die Feinblech-Wal-
zwerke sind noch immer nicht allzu sehr beschäftigt, obgleich sich eine
Besserung hierin wohl erkennen läßt. Manche Käufer werden mit ihren
Aufträgen vielleicht noch zurückhalten, weil sie glauben, die Verhandlungen
wegen Bildung des Syndicats möchten ohne Erfolg sein. Inzwischen, wenn
auch in der Versammlung der Feinblech-Fabrikanten am 11. d. der ge-
plante Abschluß noch nicht erfolgt ist, so steht doch ziemlich sicher zu er-
warten, daß die auf den 21. d. anberaumte neue Versammlung das Syndicat
endgiltig beschließen wird. Nachdem jene Firmen, welche bis jetzt durch ihr
Fernbleiben den Abschluß verzögerten, eingesehen haben werden, daß ohne
ihren Beitritt das Zustandekommen überhaupt zweifelhaft wird, werden
sie eine solche Verantwortung gewiß nicht mehr übernehmen wollen.

London, 16. Juni. (Wochenbericht über den Englischen Eisen-
markt.) Die Lage des Eisengeschäftes ist unverändert. Rohmetall wird
noch immer in großem Maßstabe verbraucht und in den Eisenfabriken
herrscht beträchtliche Thätigkeit, aber die Rohisemärkte bleiben in matter
Haltung. Zum Beginn der Woche entstand auf Deckungsstake seitens der
Baiflers, welche durch die günstige Natur der Handelsausweise entmutigt
wurden, ein mäßiger Preisaufschwung, allein die Nachfrist, daß der
Deutsche Kaiser nicht am Leben bleiben dürfte, brüdete die Preise später
wieder herunter und Schottische Warrants schlossen gestern zu 37 sh. 8 d.
per Tonne haar. Einige Aufträge für Verschiffungsbrände wurden unter-
gebracht, aber die Notierungen derselben sind nicht gestiegen und sind jetzt
niedrig genug, um in einigem Grade mit Cleveland-Eisen zu concurriren.
Connals Lager in Glasgow hat sich wieder vergrößert, aber sein Vorrath
in Middlesbrough hat sich vermindert. Die Ausfuhr war befriedigend, ins-
besondere von Tees, von wo die Verschiffungen für den Monat bis Donnerstag
Abend sich auf 37 627 t. beliefen gegen 32 651 t. in dem entsprechenden
Zeitraum im Juni 1887. Der Markt in Middlesbrough folgte dem
Glasgow und schloß matt. Hematite war schwach aus demselben Grunde,
allein die Fabrikanten beider dieser Eisengattungen sind abgeneigt, zu den
gegenwärtigen Preisen zu verkaufen. (B. B. 3.)

Carl Heifer jr. Schuhwaaren-Geschäft,

727. Markgrafenstraße 727.

Beste Waare! Billigste Preise! Reparaturen prompt!

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,
empfiehlt zu billigen Preisen:

Garten- u. landwirthschaftl. Geräte &c.

Spaten, Schaufeln, Rechen, Kraken, eiserne und stählerne
3- und 4zählige Düngergabeln, Baum-, Spann-, Spalt-
und Trumm-Sägen, Garten- und Cultiv-Messer, Rosen-
und Hecken-Scheren, Aufschneider, Wiesenbeile und
Wiesenhacken, Jauchevertheiler, Rosenmäschinen,
verzinkte Drahtgeflechte für Hühnerhöfe, Stacheldraht.

Kindergartengeräte.

Ferner empfehle in großer Auswahl und solider Ausführung
eiserne zusammenlegbare Gartenmöbel:
Tische, Bänke, Stühle, Fußbänke, sowie fein
bronzirte Blumentische.

M. Schiff Söhne, Markt 47 u. 48.

Einzelverkauf zu Engros-Preisen.



Engros-Lager sämtlicher Weiss-Wein- & Kurz-Waaren

Neuheiten

in Sonnenhirschen,
Sommerhandschuhen.

Großes Lager

in Korsetts, Tricottailen,
Kleidern, Schürzen
2c. 2c.

Größte Auswahl

in
Besatzartikeln jeder Art,
Plüsch, Seide,
Bänder 2c.

Geschäfts-Bücher,

aus der Fabrik von Gier & Kriese in Hannover, welche sich be-
sonders durch schönes, hartes Papier, saubere Miniatur und
soliden Einband auszeichnen, unterhältlich sind und empfiehlt
Carl Heifer,
Siegen, Söhrstraße gegenüber der kath. Kirche.
NB. Bücher mit besonderer Miniaturen werden in aller Kürze angefertigt.

Beding- und Saliditenbuch

bei
C. Buchholz.

Lohnungstabellen

vorrätig bei
C. Buchholz.

Die Bade-Heil-Anstalt

von
Wilh. Schütte in Siegen

ist wieder kurzzeitig geöffnet.

Die Bedingungen des Coaksbrennens.

Preis 75 Pf.

vorrätig bei
Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Die Anlage

von
W. & E. Reisslandt,
Sandstraße.

Gewinn-Listen

der
Marienburger Geld-Lotterie
sind zu haben bei
Louis Schmidt, Friseur.

Kartoffeln

empfiehlt
Friedrich Gimbel.

Sanerl. Schinken,

vorgüg. geräuchert à Pfd. 80 Pf. gegen
Nachnahme.
D. Senke,
Oberkirchen i. Westfalen.

Gewinn-Listen

der
Marienburger Geld-Lotterie
zu haben bei
M. Rüd.

Weseler Kirchbau-Lotterie.

Hauptgewinn M. 40 000,
nur baare Geldgewinne.
Loose à M. 3.
Ziehung 12. Juli.

Neuwieder Loose

à M. 1.
Ziehung am 27. Juni,
Martin Rüd.

Zahlungsbefehle

bei
C. Buchholz.

Evangel. Gottesdienst

in Siegen.
Sonntag den 24. Juni 1888.

Trauerfeier für Se. Majestät Kaiser

Friedrich III.
7 Uhr Morg. - Pfr. Winterhagen.
9 Uhr Morg. - Achenbach.
2 Uhr Nachm. - Rahn.

Evangel. Kirchenchor.

Sams. Ab. 8 Uhr,
Gefängnis in der Nicolai-Kirche.

Gottesdienst in Niederschelden.

Trauerfeier für Se. Majestät
Kaiser Friedrich III.
Morgens 9 Uhr: Pfr. Rahn.

Rechnungsformulare,

in 1/2, 1/3, 1/4 und 1/5 Bogen
bei
C. Buchholz.

Fahrpläne.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Bethdorf 5,00 früh, 8,10, 11,38 M.,
1,45, 4,30 N., 6,34, 8,27 N.
Siegburg, Treisdorf, Dey 5,00 früh,
8,10 N., 1,45, 4,30 N., 6,34 N.,
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen,
Kassel, Frankfurt 5,00 früh, 8,10 N.,
1,45, 4,30 N., 8,27 N.

Abfahrten v. Bethdorf u. Siegen:

6,08, 9,08 M., 12,50, 2,53, 5,33 N.,
7,30, 9,30 N., 12,36 Nachts.

Ankunft in Siegen von:

Bethdorf 6,45, 9,45 M., 1,24, 3,26 N.,
6,07, 8,06, 10,10 N., 1,13 Nachts.
Dey 9,45 M., 1,24, 3,26 N., 6,07,
10,10 N., 1,13 Nachts.
Siegen 9,45 M., 1,24, 3,26 N., 10,10
N., 1,13 Nachts.

Von Bethdorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 2,55 Nachm., 7,25, 9,35 N.

Von Daaden nach Bethdorf:

Großer Ausverkauf

Damen- und Mädchen-Garderobe der Sommeraison.

Um mit dem noch großen Vorrathe zeitig zu räumen, verkaufen wir jetzt

Damen-Jaquettes

nur Neuheiten dieser Saison, aus feinen schwarzen Phantasie- oder hellen Tricot-Stoffen hergestellt, 3 1/2, 4 1/2, 6, 8 1/2, 10, 13 1/2, 16 bis 24 Mark.

Damen-Umhänge,

ganz reizend schöne Façons, prachtvoll garnirt, 6, 7, 9 1/2, 11 1/2, 15, 19 1/2, 23 bis 40 Mark.

Damen-Regenmäntel,

hell- und dunkelfarbig, mit den neuesten Besätzen, 5 1/2, 7, 8 1/2, 9 3/4, 11 1/2, 13, 15 bis 28 Mark.

Kinder-Mäntel,

für jedes Alter passend vorrätig, hell und dunkelfarbig, reizend garnirt, geschmackvolle Façons, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 bis 15 Mark.

Kleiderstoffe,

unter Preis eingekauft, Elle von 50 Pfg. an.

Reste,

Kleiderstoffe, Kattune, Kleiderfaschinen etc. werden bedeutend unter Einkaufspreis verkauft.

Gebrüder Alsberg,

an der Siegbücke. Siegen, an der Siegbücke.



Siegener Krieger-Verein.

Zu dem am 24. Juni stattfindenden **Gedenkgottesdienst**

für Seine Majestät Kaiser Friedrich tritt der Kriegerverein resp. die beiden Confectionen je eine halbe Stunde vor Beginn der Kirchenfeier wie folgt an:

- 1) Auf dem unteren Schloßhof vor dem Volksgarten.
- 2) Front nach der Stadt in 3 Gliedern.
- 3) Auf dem rechten Flügel stehen die Spielleute mit umflorten Trommeln, sodann die Fahne, der Vereinsvorstand, der übrige Verein.

Die gesammelten Teilnehmer erscheinen in Vereinsabzeichen mit umflorten Mägenband resp. in schwarzem Out. Siegen, den 22. Juni 1888.

Der Vorsitzende. Seyberth.

Sommerhantjaden, Unterbeinkleider

Strümpfe,

sowie

Sommerhandschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

A. Rübsamen,

Siegen am Markt.

Einem großen Vorrath selbstverfertiger

Koll- u. Wagenseile,

sowie Rollen und Ketten zu äußerst billigem Preise empfiehlt

Siegen, Kölnerstraße 85. Theod. Link, Seilermeister.

Großer Ausverkauf

Herren- und Knaben-Garderobe der Sommeraison.

Um mit dem noch großen Vorrath zeitig zu räumen, verkaufen wir jetzt die besten und elegantesten

Herren-Anzüge

in allen erdentlichen Mustern, gutem Sitz und vorzüglich im Tragen, 14, 16 1/2, 18, 22 1/2, 26, 29 und 32 Mark.

Herren-Anzüge

in wirklich hochleganter Ausführung, mit feinsten Futterstoffen ausgestattet, moderne Kammgarn- oder Velourstoffe, 33, 37 1/2, 40 1/2, 42, 45 bis 50 Mark.

Sonntags-Joppen

in jeder Stoffart, moderne Façons, eleganter Sitz, 7 1/2, 10, 13 1/2 bis 24 Mark.

Elegante Sonntagshosen,

hübscher Badenschnitt, oder auch für ältere Leute weite Façons, 5, 6, 7, 8 1/2, 10, 12 bis 15 Mark.

Knabenanzüge

für Werktags in großer Auswahl von M. 2,00 an.

Knabenanzüge

für Sonntags, hübsche kleidbare Façons, 4 1/2, 5 1/4, 6, 8 1/2, 10 bis 14 Mark.

Gebrüder Alsberg,

an der Siegbücke. Siegen, an der Siegbücke.

Synagogen-Gemeinde Siegen.

Samstag den 23. d. M., Morgens 9 1/2 Uhr,

Trauer-Gottesdienst

für Seine Majestät den hochseligen König von Preußen und Kaiser von Deutschland, Friedrich III.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem von mir neu erbauten Hause an der **Coblenzstraße**

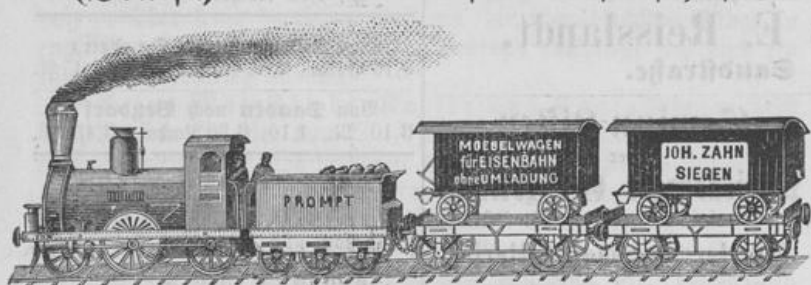
Gast- und Schenkwirtschaft.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen u. Getränke, sowie aufmerksame Bedienung einem geehrten Publikum in jeder Weise zu genügen und bitte um geneigtes Wohlwollen. Neben freundlichen Wirtschaften und Logiräumen steht mir auch ein großer Saal zur Verfügung, welchen ich zur Abhaltung von Versammlungen, Familienfesten und sonstigen Festlichkeiten besonders empfehle. Gleichzeitige erlaube ich mir noch meine **Bäckerei** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll! Sammerhütte, 22. Juni 1888.

Heinr. Klein.

Joh. Zahn, Siegen.

(Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.)



Augenblickliche Retourgelegenheit von **Ferrolon, Treptow a. Tollensee, Berlin u. Wittenberg.**

Einige 1000 Rüschenteste,

neue moderne Sachen, weit unter Preis, per Stück von 2 Pfg. an.

M. Schiff Söhne, Markt.

Zum Anfertigen

Strickwaaren aller Art,

Unterjaden, Unterhosen, Herren-Jagdwesten, Radfahrer-Anzüge, Damenwesten, Strümpfe, und im Anstricken getragener Strümpfe empfiehlt sich

Friedr. Steuber, Siegen, gegenüber der kath. Kirche.

Wegen vorgerückter Saison

werden die noch vorrätigen

Umhänge, Jaquettes, Kleiderstoffe etc.

zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Reste aller Art und zurückgegebene Waaren unter Einkaufspreisen.

Eberh. Wurm, Markt 58.

Radfahrer und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die in Folge Todes unseres langjährigen Agenten Herrn J. D. Grebe in Reutkirch freigeordnete Agentur unserer Gesellschaft daselbst haben wir dem Sohne desselben

Herrn Carl Oscar Grebe zu Reutkirch

übertragen, an welchen man sich in allen Beziehungen zu unserer Gesellschaft wenden sollte.

Nach, den 20. Juni 1888.

Die Direction

Trostorf.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen für die Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Reutkirch, den 20. Juni 1888.

Carl Oscar Grebe.

Siegener Schuhfabrik

Albert Spiegel,

79 Kölnerstraße 79.

Größtes Lager sämtlicher Schuhwaaren gut u. billig.

Damen-Zugstiefel von M. 4 an.

Herren-Zugstiefel von M. 5,50 an.

Damen-Blüschpantoffel von M. 2,50 an.

Damen-Strampantoffel von M. 1,25 an.

Damen-Hauspantoffel von M. 0,50 an.

Damen-Stoffpantoffel von M. 1,80 an.

Damen-Bromnadenstühle von M. 4,50 an.

Damen-Lackstiefel von M. 5,50 an.

Reparaturen sofort u. billig.

Herren-Sohlen und Absatz M. 2,20.

Damen

Vom 1. October befindet sich mein Geschäftsflokal

Marburgerstraße 27 neben Herrn Theob. Pfeiffer.

Albert Spiegel,

79 Kölnerstraße 79.

Fertige Anzüge, Neberzieher, Jaquettes, Hosen, Westen, Knaben-Anzüge, Arbeiterartikel, als: Blousen, Flanellhemde, blaue Pilot-Hosen und Jacken, Neberziehhosen u. s. w. preiswürdig bei

Joh. Georg Schneck sen, Kölnerstraße 190.

Hotel Titz.

Sonntag von 4 Uhr Nachm. an, Montag " 8 " Abends " Dienstag (Johanni-Markt)

CONCERT

der berühmten Sängergesellschaft

Turt aus Essen.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager.

Harry Unna

in Altona bei Hamburg

verkauft zu billigen Preisen gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für 60 das Pfd.,

vorzüglich gute Sorte 1,25

prima Halbdaunen nur 1,60

prima Ganzdaunen nur 2,50

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwillig.

Prima federdichter Julettkoff

doppeltbreit zu einem großen

Bett, (Decke, Unterbett, Kissen

und Pfahl)

zusammen für nur 11 Mark.

Das

Corsett-Geschäft

von

A. Rübsamen,

Siegen am Markt,

hat kein Lager in allen Sorten

Damen- und Kinder-Corsetten

gut sortirt, sowohl in den laufenden

vorhandenen neuen Sachen, wie

auch in Gesundheits-Façon, als:

Frauen-Corsetten, Gradhalter

und sonstige Corsettheile, die Ge-

sundheit fördern, besonders für

Kinder von 6 Jahren an, sowie für

Damen.

Auch jedes Corsett wird

nach Maß geliefert.

Ein evang. zuverlässiges Dienst-

mädchen wird zum sofortigen Ein-

tritt gesucht.

Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Stadt-Theater

in Siegen.

„Zum Kaisergarten“ am Kampen.

Direktion: A. Widmann.

Freitag den 22. Juni,

Wiedereröffnungs-Vorstellung

Vor Beginn der Vorstellung

Nekrolog

zum Andenken an den hochseligen

Kaiser Friedrich.

Hierauf:

Am 1. Male. Am 1. Male!

Der Hüttenbesitzer.

Charakterbild in 4 Akten von O. H. M. f. e.

Die in der letzten Vorstellung gelösten

und nicht benutzten Billets haben zu

dieser Vorstellung Gültigkeit.

Sonntag den 24. Juni,

mit großer Ausstattung,

unter gefälliger Mitwirkung hiesiger

Dilettanten:

Die Maschinenbauer.

Große Ausstattung in 4 Akten.

Montag den 25. Juni,

Singspielaabend.

Hektor.

Hierauf:

Hermann u. Dorothea

Singspiel in 1 Akt.

Zum Schluss:

Guten Morgen, Herr Fischer

Singspiel in 1 Akt.

Preisabschlag.

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à M. 8,40.

Süßrahmbutter à M. 9,60.

la. Schmelzhonig M. 7,50

verkauft in Kisten à ca. 5 Kilo franco

gegen Nachnahme.

In Ger. weiß. Schinken (keine

Schnelträucher) à 75 Pfg.

A. A. Ursell, Altdorn.

Junge fette Gänse 0,55 M. d. Pfd.

Große Bettfedern 1,30 " " "

Gute kräftige Gänse-

federn 2,—" " "

Halbdaunen 2,50 " " "

Extra la. Halbdaunen 3,— " " "

la. Daunen 3,50 " " "

verkauft in doppelt gereinigter,

Haubfreier Waare franco gegen Nach-

nahme. Nicht conveniende Federn und

Daunen nehme franco zurück.

A. A. Ursell, Altdorn.

Meine

elektrische Cigarrenspitze

beseitigt sofort jeden Zahnschmerz, rheu-

matische Geschwülste und Kopfschmerzen.

Preis pro Stück M. 15, auch wird

dieselbe leichtweise abgesetzt.

A. Siebdrat.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz

in Siegen.